

Arbeitskreis Controlling der Städte und Gemeinden

PROTOKOLL

des fünften Treffens
am Mittwoch, den 31. März 2004,
in der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung in Altenholz

Beginn: 9.30 Uhr
Ende: 14.00 Uhr

**Themen: „Aktueller Stand der Doppik-Einführung in Schleswig-Holstein“
„Zusammenhang zwischen Produkten und Haushalt“**

Tagesordnung

TOP1: Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung
TOP2: Vortrag zur Doppik – Herr Hoyer
TOP3: Vortrag zu Produkten und Haushalt – Herr Axen
TOP4: Verschiedenes

TOP1: Herr Wagner, der Rektor der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung, begrüßt die Teilnehmer/innen und nimmt durchgängig an der Sitzung teil. Für den Städteverband nimmt Frau Zempel an der Sitzung des Arbeitskreises teil. Frau Bischof (InForM) stellt die Tagesordnung sowie die zeitliche Planung vor und übergibt die inhaltliche Moderation der Sitzung an Herrn Drews (Norderstedt). Herr Drews weist auf eine Änderung bezüglich des Ablaufs hin. Der vorgesehene Referent zum Thema „Doppik“, Herr Dirk Hartmann vom Innovationsring, werde heute nicht referieren. Stattdessen wird Herr Bernhard Hoyer, der Hauptkoordinator des Innovationsringes Verwaltungsreform des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages, das Thema vorstellen.

TOP 2: Herr Hoyer berichtet zunächst über die geplante Arbeitsgruppe „Doppik“, die gemeinsam von Land und Kommunen eingesetzt werden soll. Die Konstituierung dieser Arbeitsgruppe verzögere sich, das Land begründe diese Verzögerung mit fehlenden personellen Ressourcen.

(Anmerkung der Protokollführerin: Inzwischen liegt die Information vor, dass die AG „Doppik“ Ende Mai/Anfang Juni konstituiert werden soll.)

Herr Hoyer weist auf verschiedene Quellen zum Themenbereich hin:

- Downloads der Beschlüsse zum Kontenrahmenplan sind zu erhalten
- beim Deutschen Landkreistag unter www.landkreistag.de
 - und beim Kämmererverband unter www.kaemmerer-sh.de

Unter www.berlin.de ist der Bericht „Was kostet wo, wie viel?“ herunterzuladen, beim Innenministerium NRW unter www.im.nrw.de finden sich unter dem Stichwort NKF weitere Materialien (Referentenentwurf, Gesetzesänderung, Muster, Vorlagen etc.).

Herr Hoyer präsentiert einen Vortrag, den er am 9. März 2004 mit Herrn Armin Thoma vom Bayerischen Landkreistag in der Bayerischen Akademie für Verwaltungs-Management gehalten hat. Dieser Vortrag beinhaltet eine aktuelle Recherche zur Umsetzung der Doppik in den Bundesländern.

>>> Vortrag Hoyer/Thoma im ANHANG

In Schleswig-Holstein werde es voraussichtlich das Optionenmodell mit der Wahl zwischen Erweiterter Kameralistik und Doppik geben. Der Landkreistag SH hat ein eindeutiges Votum für die Einführung der Doppik abgegeben. Doppik werde sich landesweit durchsetzen, so dass diejenigen, die sich heute für die Erweiterte Kameralistik entscheiden, später auf Doppik umsteigen müssten. Zudem sei die Vergleichsringarbeit ohne Doppik nicht möglich.

Der Innovationsring habe eine Unterarbeitsgruppe zur Doppik gebildet; Frau Zempel berichtet, dass dieses auch für den Städteverband zutrifft.

In der Aussprache und Diskussion zum Thema werden folgende Punkte angesprochen:

- Es gibt die Beratungsdienste KUBUS GmbH (Sitz in Schwerin) und die Ge-Kom (Städteverband), die auch zum Thema Doppik beraten.
- Es mache keinen Sinn, dass Kreise, kreisfreie Städte und Städte unterschiedliche Rechnungswesen einsetzen, hier müsse eine Einigung auf die Doppik erfolgen.
- Es gäbe in Schleswig-Holstein aber auch viele kleine Kommunen, welche die Umstellung auf die Doppik ablehnten bzw. sich fragten, wie sie die Umstellung überhaupt realisieren sollten.
- Kleinere Kommunen seien durchaus beteiligt, vielleicht noch nicht ausreichend genug. Da der Ressourcenverbrauch auf jeden Fall Grundlage sein werde, sei der Unterschied zwischen Erweiterter Kameralistik und Doppik nicht groß, warum also nicht gleich Doppik für alle?
- Herr Dieckmann (Glückstadt) äußert Interesse an einem Austausch zwischen an Doppik interessierten Kommunen und stellt sich als Ansprechpartner zur Verfügung.
- Man dürfe das Thema „Einführung der Doppik“ nicht unabhängig von anderen Veränderungsprozessen betrachten, so werde die Vernetzung der Kommunen in Zukunft zunehmen (E-Government, Verwaltungsstrukturreform etc), so dass eine freie Entscheidung jeder kleinen Kommune (auch hinsichtlich der Einführung der Doppik) letztendlich gar nicht mehr gegeben sei.
- Es gäbe Beispiele aus kleineren Kommunen (aus Nordrhein-Westfalen), die zeigten, dass die Umstellung auf die Doppik dort recht chaotisch verlaufe. Auch in Schleswig-Holstein würden viele kleine Kommunen die Doppik ablehnen bzw. es herrsche dort die Einstellung, solange vom Land keine Weisung käme, würde alles beim Alten belassen.
- Wichtig sei deshalb, dass die zentralen Themen und Vorgehensweisen in die Fläche transportiert würden. Viele Kommunen möchten gar nicht eine eigene Umsetzung erarbeiten, sondern von dem profitieren, was bereits erarbeitet worden ist. Diese Konzepte müssten aber zugänglich sein. Hier sollte auch zwischen den drei kommunalen Landesverbänden eine einheitliche Vorgehensweise abgestimmt werden.
- Im Zusammenhang mit der Doppik sei auch ein gemeinsamer Produktrahmen vorgesehen, der innerhalb der Kreise entwickelt werden soll.

TOP 3: Herr Axen berichtet zum Thema „Zusammenhang zwischen Produkten und Haushalt“ über den Produkthaushalt der Stadt Flensburg.

>>> Vortrag Axen im ANHANG

Aussprache und Diskussion zum Thema:

- Auf die Nachfrage von Herrn Axen, ob noch jemand nach dem KGSt-System arbeite, meldet sich niemand, was Herr Axen mit der Aussage „Das ist erschreckend und beruhigend zugleich“ kommentiert.
- Eine Teilnehmerin fragt, wie die Planzahlen im nicht-monetären Bereich zustande kommen, ob es sich um Zielvereinbarungen handle? Herr Axen erläutert, dass es sich nicht um Zielvorgaben handle, sondern dass es auch hier Maßzahlen gibt, die allgemein anerkannt seien.
- Ein Teilnehmer möchte wissen, ob der Vermögenshaushalt jetzt auch produktorientiert sei? Herr Axen führt aus, dass dieses nur der Fall sei, wenn Eindeutigkeit vorläge, man hätte gerne einen Verwaltungs- und einen Produkthaushalt.
- Es wird diskutiert, ob Leitbilder sinngebend für die Zielplanung seien, was Herr Axen für die praktische Arbeit verneint. Andere Teilnehmer betonen die Wichtigkeit von Zieldefinitionen. So soll morgen (1.4.04) in Bad Segeberg entschieden werden, ob das Zielsystem von Kompass in Schleswig-Holstein durchgeführt werde.

(Anmerkung: Diese Entscheidung ist vom Kreistag verschoben worden. Sobald das Zielsystem vorliegt, wird dieses über Herrn Hoyer den Mitgliedern des Ak „Controlling der Städte und Gemeinden“ zugänglich gemacht. Auf der Internet-Seite des Kreises findet man das Zielsystem noch nicht!)

TOP 4: Für die thematische Planung der nächsten Sitzung weist Herr Drews darauf hin, dass noch zwei offene Themenvorschläge aus der letzten Sitzung vorliegen. Dieses sind:

- Zusammenspiel aller Instrumente des Neuen Steuerungsmodells
- Innerbetriebliche Leistungsbeziehungen

Aus dem Teilnehmer/innenkreis werden weitere Themenvorschläge hinzugezogen:

- Weiterverfolgung des Themas „Doppik“
- Facility-Management
- Aufgabenkritik (zur Haushaltskonsolidierung)

Die Abstimmung per Handhebung ergibt eine eindeutige Favorisierung der beiden Themen „Innerbetriebliche Leistungsbeziehungen“ und „Weiterverfolgung der Doppik“ für die nächste Sitzung des Arbeitskreises, die nach der Sommerpause stattfinden soll.